

MÜTTER IM MITTELPUNKT

Der Sieger des „Programms of Scale“-Wettbewerbs 2022/23 der Rotary Foundation ist das Projekt „Together for Healthy Families in Nigeria“, das von der Rotary Action Group for Reproductive, Maternal and Child Health (RMCH) e. V. German Section initiiert wurde und vom Distrikt 1860 gesponsert wird. Das Projekt unterstützt Familien, indem es sich auf die grundlegenden Bedürfnisse von Frauen und Neugeborenen konzentriert.

Im März 1994 kamen Emmanuel Adedolapo Lufadeju und Robert Zinser (RC Ludwigshafen-Rheinschanze) im Anaheim Hilton and Towers ins Gespräch. Die beiden Männer waren Governors elect und waren nach Kalifornien gereist – Lufadeju aus Nigeria und Zinser aus Deutschland –, um an der International Assembly von Rotary teilzunehmen. Im Laufe des Gesprächs entdeckten sie, dass sich ihre Interessen überschneiden, und Zinser hörte aufmerksam zu, als Lufadeju von einem Besuch berichtete, den er kurz davor auf einer Entbindungsstation in einem nigerianischen Krankenhaus gemacht hatte. Lufadeju war entsetzt über die hohe Sterblichkeitsrate bei Neugeborenen, die zum Teil auf eine schlechte pränatale Betreuung sowie eine schlechte Betreuung der Mütter zurückzuführen war. Zinser war überzeugt: „Ich kann helfen.“

Als alles begann

1995 starteten Lufadeju und Zinser ein kleines Gesundheitsprojekt für Mütter und Kinder in Nigerias nördlichem Bundesstaat Kaduna. Heute haben sich ihre Maßnahmen über das ganze Land ausgebreitet und verändern das Leben von Millionen Familien – resultierend aus dieser zufälligen Begegnung vor 28 Jahren. „Die Geschichte unseres Projekts ist die Geschichte einer rotarischen Freundschaft“, sagt

Lufadeju. „Ich dachte, es wäre etwas, das ich als Governor machen würde und dann wieder verschwinden würde. Aber es hat den größten Teil meines Lebens überdauert.“

Im Juni gab die Rotary Foundation bekannt, dass das Programm, das unter dem Namen „Together for Healthy Families in Nigeria“ bekannt ist, die zweite Zwei-Millionen-Dollar-Zuwendung der Foundation erhält, eine Auszeichnung, die auf dem bisherigen Erfolg des Programms aufbaut, um in Zukunft noch mehr zu erreichen. „Dies ist kein gewöhnliches philanthropisches Projekt“, sagt John Townsend, Vorsitzender der Rotary Action Group for Reproductive, Maternal and Child Health und Vorsitzender des Ethikausschusses beim Population Council. „Hier geht es wirklich darum, die Art und Weise zu ändern, wie Gesellschaften und Gesundheitssysteme die grundlegenden Bedürfnisse von Frauen berücksichtigen. Und das ist wichtig, denn Frauen sind die treibenden Kräfte für Familie und Entwicklung. Wenn eine Frau stirbt oder schwer behindert wird, ist die gesamte Familie betroffen.“

Letztlich will „Together for Healthy Families in Nigeria“ die Mütter- und Neugeborenensterblichkeit in den Zielregionen um 25 Prozent senken. Um



Eine Mutter hilft beim Wiegen ihres Kindes als Teil des Monitorings und der Mütterschulung in Abuja, Nigeria

MÜTTER IM MITTELPUNKT



dies zu erreichen, sollen die Gesundheit von Müttern und der Zugang zu Familienplanungsdiensten verbessert und gleichzeitig die Gesundheitssysteme auf nationaler, bundesstaatlicher und lokaler Ebene gestärkt werden. Außerdem soll die Inanspruchnahme von Mütterfürsorge und Familienplanungsdiensten erhöht werden, indem die Gemeindemitglieder über deren Vorteile aufgeklärt werden. Das Gesundheitspersonal soll darin geschult werden, seine Fähigkeiten zu verbessern und Daten über Todesfälle bei Müttern und Neugeborenen zu erfassen, damit die Maßnahmen auf die spezifischen Bedürfnisse zugeschnitten werden. Wenn Frauen Zugang zu Gesundheits- und Familienplanungsdiensten haben, wird ihre Selbstbestimmung gestärkt – einer der Schlüssel zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele.

Förderung durch das BMZ

„Together for Healthy Families in Nigeria“ wird vom Distrikt 1860 (Deutschland) in Zusammenarbeit mit den Distrikten 9110, 9125, 9141 und 9142 (Nigeria) sowie der Rotary Action Group for Reproductive, Maternal and Child Health unterstützt. Rotary- und Rotaract-Mitglieder in Nigeria koordinieren die Projektaktivitäten, organisieren Schulungen, setzen sich für die Belange des Projekts ein und arbeiten mit der Regierung zusammen.

Mitglieder in Deutschland stellen ihr technisches und administratives Fachwissen zur Verfügung, um Management, Monitoring und Evaluierung zu unterstützen. Die Gruppe hat sich beim deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) um Fördermittel beworben. Das BMZ hat seit dem ersten Projekt Mittel beigesteuert, darunter 1,25 Millionen Euro für das letzte Global-Grant-Projekt. „Von Anfang an waren sie die Co-Finanzierer“, sagt Robert Zinser.

„Nicht nur einmal, sondern immer. Man kann jemanden einmal für eine Co-Finanzierung gewinnen, aber wenn man ihn Jahr für Jahr überzeugt, ist man auf dem richtigen Weg.“

Nigeria ist ein sehr wichtiger Standort für die Arbeit im Bereich der Gesundheit von Müttern und Kindern. Das Land ist für 23 Prozent der Müttersterblichkeit und elf Prozent der Neugeborenensterblichkeit weltweit verantwortlich, sagt Jan-Peter Sander, der leitende Ansprechpartner für die „Programs of Scale“-Grants. Die Rotary Action Group for Reproductive, Maternal and Child Health, die große Projekte in Nigeria anstrebt, entstand aus Ziners und Lufadejus früher Arbeit. „Mit dem Interesse, das wir durch die Zuwendung erfahren, werden wir wachsen und wachsen“, sagt Zinser.

Die Planer des Programms können sich bei der Vorbereitung ihres weiteren Vorgehens von den bisherigen Fortschritten inspirieren lassen. Nach dem Erfolg in Kaduna taten sich Rotary-Mitglieder in Nigeria und Deutschland zusammen, um einen größeren Foundation Grant zu erhalten, der die Arbeit auf sechs Bundesstaaten mit fast 100 Regierungsbezirken ausweitete. „Wir haben uns auf diese Gebiete konzentriert, weil 70 Prozent der Geburten in Nigeria zu Hause stattfinden“, sagt Lufa-



MÜTTER IM MITTELPUNKT



deju. „Wir erzielten ähnliche Ergebnisse: Mehr Frauen kamen zur Entbindung in die Kliniken und die Regierung baute mehr davon, um die steigende Zahl der Entbindungen zu bewältigen.“

Qualitätssicherung

Dann empfahl ein prominenter Gynäkologe aus Deutschland, sich auf die Qualitätssicherung im gesamten Bereich der Geburtshilfe zu konzentrieren, das heißt, auf die Qualität von Einrichtungen, Ausstattung und Verfahren. 2008 begannen die Rotarier mit der Sammlung von Daten über Todesfälle bei Müttern, um herauszufinden, welche Maßnahmen am sinnvollsten sind – es wurde nicht nur untersucht, wie viele Mütter starben, sondern auch, warum. Eine 2011 veröffentlichte wissenschaftliche Untersuchung ergab, dass das Projekt die Müttersterblichkeit um 50 Prozent reduziert hatte. „Das hat uns ermutigt“, sagt Lufadeju.

Bald darauf arbeitete die nigerianische Bundesregierung an einer von der Weltgesundheitsorganisation empfohlenen Untersuchung zur Müttersterblichkeit (Maternal and Perinatal Death Surveillance and Response). Die Mitglieder von Rotary erkannten, dass ihre Qualitätssicherungsarbeit ähnlich war, und begannen, mit der Regierung zu kooperieren. Sie arbeiteten mit einem deutschen Statistiker zusammen, um ihre Daten in ein elektronisches Format zu übertragen, und 2018 wurde die von ihm

entwickelte digitale Plattform in das nigerianische Gesundheitssystem integriert. Die Plattform ermöglicht es, Statistiken automatisch zu übermitteln – das sei ein Novum in der Region, sagt Lufadeju.

In Zusammenarbeit mit der nigerianischen Regierung wurde die Nutzung der digitalen Plattform, die in acht Bundesstaaten begann, auf das ganze Land ausgeweitet. Das Rotary-Projekt schulte medizinisches Personal auf lokaler, bundesstaatlicher und nationaler Ebene in der Erfassung und Auswertung der Daten und unterstützte Regierungsbeamte bei der Einführung eines Gesetzes, das später vom nigerianischen Parlament verabschiedet wurde und die genaue Meldung von Todesfällen bei Müttern vorschreibt. „Wir haben Müttersterblichkeitsfälle in Nigeria meldepflichtig gemacht. Sie können nicht länger versteckt werden. Jeder Fall ist jetzt öffentlich“, sagt Lufadeju. „Die Regierung kann diese Informationen nutzen, um mehr Personal einzustellen, ihren Haushalt zu erstellen, sich auf bedürftige Bereiche zu konzentrieren und sicherzustellen, dass ihre nationale Planung Aspekte der Müttergesundheit einschließt.“

Vorzeigemodell

Das Programm „Together for Healthy Families in Nigeria“, gesponsert vom Distrikt 1860, wird die Lehren aus den vorangegangenen Projekten ziehen und das System in drei nigerianischen Bundesstaaten und dem Bundeshauptstadtterritorium perfektionieren. „Wir wollen ein gutes Modell, das wir in anderen Bundesstaaten des Landes und in anderen Teilen Afrikas wiederholen können“, sagt Lufadeju. Die Zusammenarbeit ist der Schlüssel zur Nachhaltigkeit des Projekts. „Von Anfang an gab es diese Verbindung mit der Regierung, weil wir über Nachhaltigkeit und zukünftige Finanzierung nachdachten“, berichtet er. „Wenn man ein Projekt in Afrika ohne die Regierung, die traditionellen Herrscher oder die politischen Führer macht, stirbt das Projekt, wenn man es beendet.“

Weltuhr/ Zuwachs

Jede Sekunde wächst die Weltbevölkerung rechnerisch um 2,6 Menschen. Seit unserem letzten Newsletter im Juni ist sie um **34.306.846** Menschen gewachsen.

Weltbevölkerungsuhr

01.09.2022: Zurzeit leben

7.986.144.233

Menschen auf der Welt

Quelle: DSW



Kontakt Österreich

Gerhard Hellmann
Präsident RMCH-Österreich
hellmann.s.g@aon.at
<https://www.rotary.at/rotary/rotary-international/rotary-action-groups/rmch>

Kontakt Schweiz

Judit Lauber
RMCH-Chair Schweiz-Liechtenstein
rotary@judith-lauber.ch
<https://www.rotary-rmch.ch>



Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung

am Samstag, dem 5.11.2022 in Frankfurt am Main! Sie ist als Hybrid-Meeting geplant und wir bitten um Anmeldungen an michael.morath@gmx.de. Weitere Informationen und alles rund um RMCH finden Sie auf unserer Homepage: www.rotary-rmch.de

Impressum

„MenschensKinder“ ist der Newsletter der deutschsprachigen RMCH-Sektionen. Herausgeber: RMCH-Sektionen Deutschland, Österreich und Schweiz. Redaktion: Kirsten Röttgermann. Gestaltung: Michael Gerth. Illustrationen der Seiten 2 und 3: © Gwen Keraval



MÜTTER IM MITTELPUNKT

Das Programm baut auf der umfassenden Arbeit auf, die Rotary bei der Ausrottung der Kinderlähmung in Nigeria geleistet hat, durch die „ein Gefühl des Vertrauens und der Größe vermittelt wurde“, so Townsend. „Man muss das Thema aus einer nationalen, regionalen und globalen Perspektive betrachten, und die Gesundheit von Müttern hat sicherlich damit zu tun. Dies ist etwas, das einen großen Maßstab erfor-

dert, und Rotary ist in Nigeria besonders gut aufgestellt. Es gibt Clubs im ganzen Land, die Mitglieder sind einflussreich, und es gibt eine wachsende Zahl von Frauen in Führungspositionen. Und sie engagieren sich für Dinge, die wirklich etwas für die Gesellschaft bewirken.“

Diana Schoberg – erschienen im Rotary Magazin, August 2022

4 Fragen an Jan-Peter Sander

Herr Sander, was bedeutet der Gewinn des diesjährigen „Programms of Scale“-Wettbewerbs für Sie und RMCH in Deutschland?

Das ist natürlich eine besondere Anerkennung und Motivation für unsere Arbeit, die sich auf die drei großen Themen Mutter- und Kindergesundheit sowie Familienplanung konzentriert. Die Wichtigkeit dieser Themen wird dadurch noch mal besonders herausgestellt. Es freut mich sehr, dass damit auch das Lebenswerk von Robert Zinser gewürdigt wird und dass der Sponsor-Distrikt 1860 bei der Zeremonie in Houston/Texas durch den bisherigen Governor Johann W. Wagner und den neuen Governor Karl Kunz vertreten wurde.

Welche Rolle spielt das BMZ?

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem BMZ ist für die erfolgreiche Umsetzung unserer Projekte sehr wichtig. Neben der enormen finanziellen Unterstützung ist auch der Austausch auf Regierungsebene mit Nigeria sehr hilfreich.

Was sind Ihre nächsten konkreten Schritte?

In den nächsten Wochen beginnen die Detailplanungen, damit zum Projektbeginn Anfang Oktober die Vorbereitungen auf einem guten Stand sind. Gemeinsam mit unseren Partnern müssen Einzelmaßnahmen und Zeiträume festgelegt werden. Darüber hinaus wird unser Team in Nigeria final zusammengestellt, damit ein reibungsloser Start gewährleistet ist.

Was können die Rotarier in Deutschland und Österreich beitragen?

Wie der Name schon sagt, spielen Scaling und Replikationen eine entscheidende Rolle bei unserem Programm, das heißt, wir wollen eine Methode entwickeln, um dies zu ermöglichen. Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn Clubs in Deutschland und Österreich dieses Vorgehen anschließend mit neuen Projekten in Nigeria oder anderen Ländern unterstützen. Natürlich sind auch weitere Projekte verbunden mit unserer Action Group herzlich willkommen. Darüber hinaus möchte ich mich für die finanzielle Unterstützung beim „Programms of Scale“ herzlich bedanken.

Kontakt Deutschland

F. J. Radermacher, Vorsitzender
radermacher@fawn-ulm.de
+49 731 85071281

Manfred Holters, Generalsekretär
manfred.holters@rotary-rmch.de
+49 2541 3688

Unsere Kontoverbindung:
Rotary Action Group (RMCH) e.V.
IBAN: DE12 5454 0033 0206 1695 00

Feedback und Fragen zum Newsletter „MenschensKinder“: kontakt@rotary-rmch.de
Internet: www.rotary-rmch.de